

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/kultur-schwarzwald/Viel-mehr-als-nur-fuenf-Floeten;art429417,4694088,0>

Viel mehr als nur fünf Flöten

26.01.2011 00:00

Viel mehr als nur fünf Flöten

Jede Menge Flötentöne bekamen die Zuhörer im Villingener Jazzkeller am Samstagabend serviert von gleich fünf Flötisten. Geht denn das überhaupt, ein Konzert nur mit Flöten?

Es geht erstaunlicher Weise sogar sehr gut, wie die Formation „Four or more Flutes“ zeigte. Eine Vielfalt an Klangmöglichkeiten mit einer Vielzahl von Flöten war im vollbesetzten Jazzkeller zu erleben - und begeisterten das Publikum.

Das sicher seltene Jazzspektakel hat deutlich regionale Bezüge: vor etwa zwei Jahrzehnten gründete der in Konstanz lebende Australier Charles Davis das Quintett mit den fünf Flötisten, sicherlich angelehnt an die lange Tradition der Saxophon-Quartette.

Davis fand einige Gleichgesinnte: den aus Schwenningen stammenden Stefan Mölkner, den Friedrichshafener Musiker Andieh Merk, den Bregener Norbert Dehmke und Felix Hodel aus dem schweizerischen Baar. Alle sind versierte Interpreten, mit einer Fülle von Erfahrung in Klassik, Jazz und Weltmusik und dieser Erfahrungsschatz kommt auch dem Quintett zugute.

Schon optisch bietet sich ein ungewohntes Bild, wenn der Zuhörer auf der kleinen Bühne im Jazzkeller mehr als 15 Flöten aufgereiht sieht, von der Piccoloflöte bis zur wuchtigen und ofenrohrartigen Kontrabassflöte, die von Charles Davis bedient wird.

Das Programm der Flöten-Combo besteht ausschliesslich aus Eigenkompositionen, bei denen nicht nur verschiedene Flöten kombiniert wurden, sondern vor allem auch die unterschiedlichen Charaktere der Musiker deutlich wurden. Der ruhende Pol, zumeist die Basslinien spielend, war Charles Davis. Andieh Merk spielt sehr expressiv und poppig, Felix Hodel und Stefan Mölkner fühlen sich in der klassischen Tradition eher beheimatet, Norbert Dehmke wohl mehr dem Jazz verpflichtet.

Aber nicht nur der virtuose Flötenklang mit unterschiedlichsten Klagschattierungen ist an diesem Abend zu hören, die Musiker beziehen auch Klappengeräusche und Atemtechnik mit in die Soundmalereien ein; vor allem machten sie deutlich, wie abwechslungsreich Flötenklang sein kann. Die fünf Flötisten bewegen sich mit gekonnter und kurzweiliger Eigenständigkeit und einer musikalischen Welt, die nicht nur aus typischen Jazzkompositionen besteht, sondern auch folkloristische Bezüge hat und immer wieder mit einer satten Prise Humor gewürzt wird. Das Publikum im Jazzkeller war von dieser selten zu hörenden Konstellation durchweg begeistert.

Im Jazzkeller in der Villingener Webergasse 5 gastiert am kommenden Samstag, 29. Januar, das „Rua Baden Powell Projekt“ mit einer Verbindung von Braziljazz und Klassikern der Musica Popular Brasileira. Beginn ist wie üblich um 21 Uhr, Karten gibt es an der Abendkasse.